

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 37.

Freitag, den 15. September,

1854.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfd. anigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse Nr. 6b. Parterre, so wie alle Bestämter an.

Beitereignisse.

Pulsnitz, den 9. September. Nach hierzu auf unterthäniges Ansuchen erhaltener Erlaubniß und Vorladung durch das königliche Oberhofmarschallamt überreichten Herr Bürgerm. Adv. Leuthold und Herr Stadtverordnetenvorstand Apotheker Keilbau, beide von hier, im Auftrage des hiesigen Stadtraths und der hiesigen Gemeindevertretung Sr. Majestät dem König Johann eine Adresse der Stadt Pulsnitz, und hatten sich der huldvollsten Aufnahme zu erfreuen, wie denn namentlich auch Sr. Königl. Majestät überraschende Vertraulichkeit mit den hierortigen Erwerbsverhältnissen verrieth.

Bautzen, 2. September. (Sächs. Erz.) Bei dem am 29. und 30. August hier abgehaltenen Provinziallandtage wurde von Herrn Baron Schönberg-Vibran in Bezug auf das Aufbringen des Criminalgeldes in der Lausitz ein Antrag gestellt zu Ungunsten der Rittergutsbesitzer und trotzdem mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Es wird nämlich auf die nächsten 2 Jahre dasselbe nach Etereinheiten aufgebracht. Dadurch müssen die Rittergutsbesitzer gegen früher bedeutend mehr aufbringen. Der Antrag sowohl, wie seine Annahme macht dem lausitzer Ritterstande Ehre.

Aus dem Landgerichtsbezirk Eibenstock, 4. September, Leider hat sich auch auf den Feldern des hiesigen Landgerichtsbezirks seit Mitte vorigen Monats die Kartoffelkrankheit wieder eingestellt und schreitet hin und wieder, namentlich in frischer Lage und gutgedüngtem Boden, hauptsächlich in Frühsorten, ziemlich schnell vorwärts. Es kommen dabei sehr viel sogenannte kräftige Kartoffeln mit zum Vorschein. Die Klagen über Diebstahl an den Kartoffeln auf den Feldern mehren sich, und nächst dem Felddiebstahl ist es der Holz- und Walddiebstahl, welcher die Wachsamkeit des Schutzpersonals sehr in Anspruch nimmt und dadurch dessen Dienst ziemlich erschwert. — Unsre Kornerte, die eben jetzt in vollem Schwunge begriffen ist und zu den ergiebigsten gezählt werden kann, wie solche das Gebirge seit vielen Jahren nicht aufzuweisen hatte, wird durch das überaus schöne Wetter sehr begünstigt und diese Frucht gut in die Scheune eingebracht.

Frankenberg, 8. September Unser würdiger Herr Superintendent M. Körner hat die am 15. August unter seiner Leitung stattgehabte „Trauerfeier der Sachsen auf Helgoland zum Gedächtniß Sr. Majestät des verewigten Königs Friedrich August von Sachsen“ auf vielseitiges Begehren jetzt in einer Broschüre der Oeffentlichkeit übergeben. Das kleine Schriftchen enthält außer der Predigt auch die Gesänge der Gemeinde (aus dem Kieler Gesb.) und liefert einen neuen wohlthuenden Beweis dafür, wie hoch das Andenken unsers allgeliebten Königs auch im fernern Auslande geehrt wird.

„Mit dem innigsten Danke — heißt es in der Vorrede dazu — ist es anzuerkennen, daß hierzu von allen Seiten bereitwilligst die Hand geboten wurde. Das königlich englische Gouvernement von Helgoland ertheilte gnädigst die Erlaubniß zu der Feier; die hochehrwürdige Geistlichkeit öffnete freundlichst die Kirche. Die Lehrer, der Kirchenrath, die Liedertafel von Helgoland wetteiferten, ihre Hilfe zu gewähren. Die Insulaner im Festgewande, wie die aus andern deutschen und außerdeutschen Ländern stammenden Gäste, Hohe und Niedere, gingen an demselben Tage, wo Sachsen und Dresden unter vielen tausend rinnenden Thränen die Leiche seines Königs feierlichst empfangen haben wird, am 15. d. M. Abends 5 Uhr unter Glockengeläute mit den tieftrauernden Sachsen zahlreich hinauf in den Tempel Gottes. Alle vereinigten sich in der lebendigsten Theilnahme an dem Geschiek, das sich jüngst an Einem der besten Fürsten so unerwartet als schrecklich erfüllte.“

Junsbrück, 3. September. Der „Bote f. L. u. B.“ bringt folgende amtliche Veröffentlichung: Se. Excellenz Ludwig Graf Czecsen, Oberhofmeister Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Erzherzogin Sophie, hat im Auftrage Höchstderselben das nachstehende Schreiben, dd. Jschl am 30. August 1854 an mich gerichtet:

„Hochgeborner Graf! Ihre Majestät die verwittwete Königin von Sachsen — selbst unter dem Eindrucke des tiefsten und gerechtesten Schmerzes die zahlreichen Beweise von rührender Theilnahme und Verehrung mit gebrochenem Herzen dankbar würdigend, welche bei dem schrecklichen Unfalle, der das Ableben